

Nightfever in St. Gangolf startet am Samstag

TRIER (red) Nightfever heißt es wieder am Samstag, 25. März, in der Kirche St. Gangolf am Trierer Hauptmarkt. Die Kirche im Kerzenlicht schafft bei ausgewählter Live-Musik eine besondere Atmosphäre, die zu Gebet und Meditation einlädt und die eucharistische Anbetung unterstützt. Zu den bisherigen Nightfever in Trier waren viele Hundert Menschen aus allen Altersgruppen gekommen. Beginn ist um 18 Uhr mit der Eucharistiefeier; daran schließt sich die Gebetsnacht an, die um Mitternacht mit dem gemeinsamen Nachtgebet abschließt. Wer in das Nightfever-Team einsteigen möchte, kann bereits um 16 Uhr zum Pfarrheim St. Gangolf kommen.

.....
Weitere Informationen auf der Homepage www.nightfever-trier.de

ICH FREUE MICH...



Rebecca Rosenbaum-Thelen.

TV-FOTO: ROLAND MORGEN

„... darüber, wie begeistert meine dreijährige Tochter vom ersten Zahn ihres kleinen Bruders ist.“

Rebecca Rosenbaum-Thelen (34), Trier-Feyen (rm.)

Dreck-weg-Tag in Pfalzel

TRIER-PFALZEL (red) Der Dreck-weg-Tag in Pfalzel findet am Samstag, 25. März, statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr vor dem Feuerwehrgerätehaus in Pfalzel in der Residenzstraße. Eltern mit Kindern können auch bis 10 Uhr auf den Festplatz an dem Kita-Containerstandort Hans-Adamy-Straße kommen. Material zum Einsammeln des Abfalls liegt bereit. Hinterher gibt es als Dankeschön ein kleines Frühstück im Feuerwehrgerätehaus.

Produktion der Seite: Verona Kerl

Ab auf die Rückbank, Blick zurück

90 Prozent aller Kinder sind falsch angeschnallt – das behauptet Danny Reeves, der in Trier eine Gruppe des bundesweiten Vereins „Kinder sicher unterwegs“ aufbaut. Er setzt sich dafür ein, dass ein Trend aus Skandinavien die Region erfasst.

VON PATRICIA PRECHTEL

TRIER Die kürzlich veröffentlichte Unfallstatistik 2016 spricht dafür, dass auf den Verein „Kinder sicher unterwegs“ in Trier Arbeit zukommt: 41 Kinder waren vergangenes Jahr in der Stadt als Unfall-opfer in Verkehrsunfälle verwickelt, in den meisten Fällen wurden sie als Mitfahrer im Auto verletzt (der TV berichtete). Danny



Danny Reeves will mit seinem neuen Verein möglichst vielen Trierer Eltern erklären, wie man einen Kindersitz richtig ins Auto einbaut – und wartet mit interessanten Thesen auf.

TV-FOTO: PATRICIA PRECHTEL

Reeves, 37 Jahre alt, Vater eines zweijährigen Sohnes und vielen Trierern als Sänger und Bassist der Band Resomus bekannt, baut derzeit ein Trierer eine Gruppe des bundesweiten Vereins auf. „Viele Verletzungen könnten verhindert werden, wenn sich die Eltern mit dem Thema mehr auseinandergesetzt hätten“, sagt Reeves. Die kritischsten Fehler seien ein unsicherer Sitz und falsches Anschnallen. 90 Prozent aller Kinder säßen nicht sicher im Auto. „Meist wird der Sitz

nach Farbe und Preis ausgesucht.“ Dabei gebe es viel wichtigere Kriterien: Dass Kinder bis zum Alter von vier Jahren mit dem Rücken zur Fahrtrichtung sitzen sollten, zum Beispiel, sagt Reeves. „Dann wird die Energie bei einem Aufprall gleichmäßig verteilt. Fährt das Kind dagegen vorwärts, lastet die gesamte Energie auf der kleinen Halswirbelsäule.“ Der Trend, Kinder entgegen der Fahrtrichtung ins Auto zu setzen, kommt aus Skandinavien. „Seit Beginn der 1990er

Jahre fahren Kleinkinder dort rückwärts“, erklärt Reeves. Bei Unfällen gebe es kaum verletzte Kinder.

Ein weiterer häufiger Fehler laut Reeves: Kinder werden zu locker angeschnallt. Ein zu loser Gurt biete bei einem Aufprall keinen Schutz. „Optimal ist es, wenn zwischen den Gurt und den Körper des Kindes eine Hand passt.“

Auf den Verein „Kinder sicher unterwegs“ wurde Danny Reeves durch das soziale Netzwerk Facebook aufmerksam. Seit einigen

Wochen engagiert er sich nun ehrenamtlich dort und ist in der Region Trier als Referent tätig. „Ziel ist es, interessierte Eltern zu beraten und einen Austausch zu ermöglichen“, sagt er und hofft auf viele Vereinsmitglieder. Aufklärungsarbeit auf Messen und bei Vorträgen in Trier und Umgebung sei geplant. Verkauft werden soll nichts, betont Reeves: Der Verein sei herstellerunabhängig und nur darauf aus, Informationsarbeit zu leisten.

Osterworkshop in der Tufa: Lernen, wie Jazz funktioniert

TRIER (red) Acht erfahrene Dozenten weihen Anfänger und Fortgeschrittene von Donnerstag, 13., bis Sonntag, 16. April, in der Trierer Tufa in die Geheimnisse der Jazz ein. Die Arbeitsphase findet in Gruppen statt. An den Vormittagen stehen Theorie- und Instrumentalunterricht auf dem Programm, während die Nachmittage dem Ensemblespiel gewidmet sind.

Teilnehmer werden behutsam in Theorie und Praxis der Improvisation eingeführt. Interessenten aus allen Richtungen der Musik, Rock, Pop, Klassik, Blasmusik, vor allem aber auch Teilnehmer, die erste Erfahrungen im Jazz machen

wollen und ihr Instrument grundlegend beherrschen, sind willkommen.

In den vergangenen Jahren gab es Teilnehmer im Alter von zehn bis 65 Jahren. Die Dozenten sind: Laura Totenhagen (Sängerin), Peter Prottschka (Trompete und Flügelhorn), Johannes Ludwig (Saxofon), Tobias Wember (Posaune), Bastian Ruppert (Gitarre), Jonathan Hofmeister (Klavier), Max Leiss (Bass) und Julian Fau (Schlagzeug).

.....
Anmeldung unter osterworkshop@jazzclub-trier.de

Weitere Informationen gibt es unter www.jazz-club-trier.de

Gebrauchte Fahrräder kaufen oder verkaufen

TRIER (red) Mit dem ersten Gebrauchtradmarsch in diesem Jahr startet der Trierer ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) am Samstag, 25. März, in die neue Saison. Wer zum Saisonauftakt ein gebrauchtes, aber fahrtüchtiges Velo an die Frau oder den Mann bringen will, sollte zwischen 10 und 12 Uhr in den Innenhof unseres Fördermitglieds Velopoint Trier in der Aachener Straße 55 kommen.

Von Privat an Privat können dort wieder Velos ihren Besitzer wechseln. Erfahrungsgemäß wird das Gros der Räder in den ersten ein- bis zwei Stunden ge- und verkauft, weshalb Angebot und

Nachfrage in dieser Zeit besonders groß sind. Bitte beachten: Die Verkäufer müssen nachweisen, dass das Rad ihnen gehört.

Hierfür reicht ein Personalausweis oder – so noch vorhanden – eine Quittung vom Kauf des Fahrrads.

Für die Ausrichtung und Bewerbung des Radmarkts verlangt der ADFC vom Verkäufer des Fahrrads eine Provision in Höhe von 10 Prozent des Verkaufspreises; selbstverständlich fällt diese nur an, wenn das Fahrrad auch tatsächlich verkauft wurde.

.....
Weitere Informationen finden sich unter www.adfc-trier.de/radmarkt.html

Kinder laufen für ihr Zirkusprojekt: Fröbelstraße dicht

TRIER-ZEWEN (red) Runde für Runde laufen sie ihrem Ziel entgegen: Alle Kinder der Grundschule Trier-Zewen und die Eulen, Füchse und Adler des Kindergartens St. Martinus finanzieren sich mit einem Spendenlauf ihr gemeinsames Zirkusprojekt. Gelaufen wird am Samstag, 25. März, ab 9 Uhr auf der Fröbelstraße, die für diese Veranstaltung von 8.30 bis 12.30 Uhr für den Verkehr gesperrt wird. Veranstalter ist der Förderverein der Grundschule, der über die sportliche Laufleistung hinaus mit Hüpfburg, Boscomobil, Jugendfeuerwehr, Popcornmaschine und Bewirtung ein unterhaltendes Rahmenprogramm bietet.

Warum Schreiben Spaß macht

Sigrid Zeevaert liest in der Keune-Grundschole. Danach haben die Kinder viele Fragen.

TRIER (red) Wenn eine Autorin auf Lesereise geht, so hat sie meist jede Menge Bücher im Gepäck. So auch Sigrid Zeevaert, die in dieser Woche über Schweich nach Pallien, von dort aus nach Neu-Kürenz, weiter nach Wittlich und schließlich nach Traben-Trarbach reist. Dabei begeistert sie nicht nur die Schüler an der Grundschule am Bodenländchen, in Pallien und in der Keune, sondern auch die der weiterführenden Schulen.

Zu Beginn der Lesung muss erst einmal geklärt werden, wie der Nachname der Autorin denn ausgesprochen wird und woher er kommt. So einfach ist das nämlich nicht. Als aber klar ist, dass man ihn einfach „Seefahrt“ ausspricht, und dass er aus dem Flämischen kommt, ist es gar kein Problem mehr. Anschließend steht natürlich die Frage im Raum, was eine Autorin überhaupt ist, was sie macht und wie sie zum Schreiben kam. Die Kinder der 2 a der Keune-Grundschole wissen da genau Bescheid, haben sie doch an einem Workshop zum kreativen Schreiben teilgenommen. Sigrid Zeevaert ist begeistert und erzählt, dass sie schon immer gerne Geschichten geschrieben hat, eigentlich aber einen anderen Berufswunsch



Die Leselust bei den Schülern ist geweckt: Autorin Sigrid Zeevaert gibt fleißig Autogramme.

FOTO: PRIVAT

hatte. Als sie wissen will, welche Berufswünsche die Kinder haben, ist die Beteiligung groß. Markus will Polizist werden, Nellie Tierärztin und Lukas Bundeskanzler. Zeevaert erzählt, dass sie Lehrerin werden wollte, während des Studiums jedoch ihr erstes Buch geschrieben hat.

Eine glückliche Wendung, denn sonst müssten die Kinder auf tolle Bücher wie ihren neuen Roman „Emma ist eben doch ein Glückskind“ verzichten. Daraus liest die

Autorin vor, zeigt Bilder, und auf einmal lauschen alle Kinder gespannt. Sie lernen Emma und ihre Familie kennen, ihren besten Freund Paul, und auch, dass eine Freundschaft nicht immer ganz einfach ist. Am Ende bleibt nicht nur Zeit für eine kleine Fragerunde, sondern auch für jede Menge Autogramme. Einige Zuhörer haben sich schon im Vorfeld mit Büchern der Autorin versorgt und freuen sich über eine persönliche Widmung.

IHRE MEINUNG

Hoffentlich bleibt den Bürgern ein weiterer Schandfleck erspart

Tankstelle

Zum Artikel „Das Ende der blauen Lagune“ (TV vom 14. März) und der Klartext-Kolumne „Tanke, Tanke und kein Ende“ (TV vom 18. März) schreibt dieser Leser: Ich, Bewohner des Ostviertels kann diese Entscheidung der Stadt Trier nicht nachvollziehen, benutze ich diesen Ort doch zum Tanken, zur Wagenpflege und hin und wieder zum Einkauf diverser Produkte, die dort angeboten werden. Des Weiteren wird diese Tankstelle von meinem Arbeitgeber genutzt, um die Firmenfahrzeuge zu betanken. Anscheinend

scheint es der Stadt finanziell wieder hervorragend zu gehen, kann sie doch auf gewerbesteuerliche Einnahmen so einfach verzichten, und die paar neuen Arbeitslosen machen den Braten auch nicht fett.

Ich hoffe, dass sich die Platzneugestaltung der Stadt dann zügig abschließen lässt, und uns so ein Schandfleck erspart bleibt, wie derzeit das Gelände der ehemaligen Aral-Tankstelle Avelsbacherstraße/Ecke Domänenstraße.

So werde ich in Zukunft doch mein Geld wohl ins benachbarte Ausland bringen, und ebenfalls den Tanktourismus unterstützen.

Die Kolumne vom 18. März zur Sachlage stimmte mich jedoch etwas traurig, dass doch so wenig Interesse am Erhalt der Tankstelle besteht, wobei vielleicht für mich das falsche Medium gewählt wurde (nutze kein Facebook).

Abschließend zur Sache ist, dass mich solche Abstimmungen des Stadtrates beim nächsten Gang zur Urne in meiner politischen Entscheidung sehr stark beeinflussen werden, und ich mir zweimal überlegen werde, wem ich meine Stimme gebe.

Elmar Schmeling, Trier

Da muss man eben Mut haben

Denkmal

Zur Berichterstattung über die Karl-Marx-Figur:

Der aktuell vorgesehene Standort am Simeonstiftplatz kommt mir so vor, dass die Statue zwar innerstädtisch zentral steht, dann aber an einem Ort, an dem sie am wenigsten stört. Abgese-

hen davon finde ich sie viel zu monströs. Eine kleinere Version in Lebensgröße am Viehmarkt (sozusagen als Wegweiser zum Karl-Marx-Haus) oder in der direkten Nähe des Karl-Marx-Hauses wäre die absolut bessere Alternative, warum nicht sogar ein „Karl-Marx-Brunnen“ am aktuellen Standort des „Herkulessbrunnens“ in der Jüdemerstraße? Da muss man eben den Mut haben, dem Künstler auch zu sagen, dass das Ganze eben die ein oder andere Nummer zu groß ist und

verkleinert werden muss. Es liegt ja schließlich auch in seinem Interesse, dass die Statue bei den Trierer Bürgern entsprechende Akzeptanz findet. Und zu den ganzen Einwänden, man solle die Statue doch aus Gründen der Menschenrechtsverletzungen nicht von China annehmen: Glaubt man wirklich, dass sich an diesem Missstand etwas ändert, wenn man die Statue ablehnt?

Marco Berweiler, Trier